



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Landesverbandsversammlung des
Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V. mit anschließender
Steckkreuzverleihung

am 17. September 2011 in Frauenau, Lkr. Regen

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende Worte

Einleitende
Worte, Anlass

Sehr gerne bin ich hierher nach **Frauenau** gekommen; denn für mich als „Feuerwehrminister“ ist die Teilnahme an der **Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V.** natürlich Ehrensache! Seitdem ich Innenminister bin, bin ich **jedes Jahr dabei** – in Lindau, Schweinfurt, Rosenheim und jetzt in Frauenau. Da ist auch die **Eröffnung des Oktoberfestes** als „Konkurrenzveranstaltung“ **keine Alternative für mich.**

Ich freue mich, mit Ihnen heute über **aktuelle Fragen des Feuerwehrwesens** sprechen zu können.

1. Feuerwehrführerschein

„Feuerwehr-
führerschein“

Meine Damen und Herren, wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, dürfen wir mit Genugtuung feststellen, dass wir **in vielen Bereichen entscheidend vorangekommen** sind.

Ganz besonders freut es mich, dass ich Ihnen in Sachen „**Feuerwehrführerschein**“ einen **vollen Erfolg** melden kann: Mit der **Erweiterung** auf Einsatzfahrzeuge und Gespanne bis **7,5 Tonnen** sind wir nach mehreren Bundesratsinitiativen und jahrelangem hartnäckigem Kampf **endlich am Ziel**: Unsere Freiwilligen Feuerwehren, Rettungsdienste und der Katastrophenschutz können **seit 1. September** dieses Jahres selbst die Ausbildung und Prüfung durchführen.

Dabei ist es möglich, die Bewerber **unmittelbar auf den Fahrzeugen** ihrer jeweiligen Feuerwehr **auszubilden**; einer **aufwendigen technischen Umrüstung**

der Fahrzeuge - etwa mit Doppelbedienungseinrichtung wie bei einem Fahrschulfahrzeug – **bedarf es nicht**. Wir legen die Ausbildung in die bewährten Hände unserer Feuerwehren und Hilfsorganisationen; denn unsere **Einsatzkräfte** beweisen in ihren **täglichen Einsätzen**, dass sie ihrer **hohen Verantwortung** in jeder Hinsicht **gerecht werden**.

Meine Damen und Herren, schon den „**kleinen**“ **Feuerwehrführerschein** für Fahrzeuge bis 4,75 t haben wir im ersten Jahr nach seiner Einführung **rund 500 Mal erteilt**. Deshalb bin ich mir sicher, dass der Feuerwehrführerschein für Fahrzeuge bis 7,5 t in der Praxis eine noch größere Rolle spielt. Er wird erheblich dazu **beitragen**, die **Einsatzfähigkeit** unserer Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen **zu erhalten**.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die **Verantwortlichen** des **Landesfeuerwehrverbands** für die

hervorragende Zusammenarbeit bei der
landesrechtlichen Umsetzung des
„Feuerwehrführerscheins“!

2. Reisekosten

Änderung des Reisekostenrechts

Meine Damen und Herren, ein Thema, das die **Feuerwehrführungsdienstgrade** – insbesondere auf Kreisebene – sehr bewegt hat, war die **Erstattung der Reisekosten**. Mit dem **Nachtragshaushaltsgesetz 2010** wurden Regelungen des Bayerischen Reisekostengesetzes aus rein beamtenrechtlichen Gründen **geändert**. Da die Ausführungsverordnung zum Feuerwehrgesetz auf die Vorschriften des Bayerischen Reisekostengesetzes verweist, haben die **finanziellen Nachteile** der Neuregelung auch unsere **Kreisbrandräte, Kreisbrandinspektoren und Kreisbrandmeister** sowie unsere **Feuerwehrkommandanten und deren Stellvertreter** getroffen.

Unbilligkeit für Führungsdienstgrade

Für Fahrten, die sie bei der **Wohnung angetreten oder beendet** haben, konnten die Feuerwehrführungsdienstgrade deshalb Reisekostenvergütung nur in der Höhe geltend machen, wie sie bei einem

Reisebeginn am Landratsamt oder dem Sitz der gemeindlichen Feuerwehr angefallen wäre. Da insbesondere die **Führungsdienstgrade auf Kreisebene** meist von **zu Hause** aus ihrer ehrenamtlichen **Tätigkeit nachgehen**, führte dies oft zu **untragbaren Ergebnissen**.

Nachdem **absehbar** war, dass eine angekündigte **Änderung des Reisekostenrechts** durch das federführende Finanzministerium **keine volle Abhilfe** bringen wird, habe ich rasch reagiert. In einem **Schnellverfahren** haben wir die **Vorschriften** der Ausführungsverordnung **geändert**. Seit nunmehr eineinhalb Monaten können die Feuerwehrführungsdienstgrade wieder für **sämtliche Wege**, die sie ausschließlich zur Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben zurücklegen, **Fahrtkosten geltend machen**.

Vollzugs-
bekannt-
machung zum
09.09.2011
BayFwG

Darüber hinaus haben wir die **Vollzugsbekanntmachung** zum Feuerwehrrrecht grundlegend **überarbeitet**. Nach der

Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes und der Ausführungsverordnung ist das ein weiterer wichtiger Schritt, **um das bayerische Feuerwehrrecht** an aktuelle Rechtsvorschriften und veränderte Rahmenbedingungen **anzupassen**. Der Entwurf der Vollzugsbekanntmachung wurde vor wenigen Tagen in die **Verbände-anhörung** gegeben.

3. Feuerwehrförderung

Feuerwehr-
förderung

Meine Damen und Herren, die Feuerwehren sehen sich immer höheren Anforderungen gegenüber. Die **Bayerische Staatsregierung** unternimmt deshalb zusammen mit den Kommunen erhebliche **Anstrengungen**, um den **Ausrüstungsstand** der Feuerwehren **ständig zu verbessern**. So hat der Freistaat Bayern in den letzten zehn Jahren nahezu **327 Millionen Euro** aus Mitteln der Feuerschutzsteuer für die Förderung von **Feuerwehrfahrzeugen** und **Feuerwehrgerätekäusern** eingesetzt.

Neue Feuer-
wehr-
Zuwendungs-
richtlinien

Vor circa einem Jahr haben wir die **Feuerwehr-Zuwendungsrichtlinien** geändert. Das brachte für die Kommunen vor allem massive **Verbesserungen** bei der **Gerätehausförderung**. Unser **erklärtes Ziel** war es, diejenigen **Kommunen** beim Bau von Feuerwehrgerätekäusern und Feuerwachen besonders zu **unterstützen**, deren Feuerwehren oftmals auch für die kleine-

ren benachbarten Feuerwehren besondere Aufgaben wahrnehmen.

Mit den nun anstehenden **nochmaligen Änderungen** gehen wir **gemeinsam** mit dem **Landesfeuerwehrverband Bayern**, den kommunalen Spitzenverbänden und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Bayern auch bei der **Förderung der Ausstattung** der Feuerwehren den eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Als Beispiel dafür möchte ich nur die Einführung einer **Fördermöglichkeit für Mannschaftstransportwagen**, das neue Sonderförderprogramm zur Beschaffung von **Wärmebildkameras** sowie die **Aufstockung** des Sonderförderprogramms für die Ersatzbeschaffung von **Hilfeleistungssätzen** nennen.

Meine Damen und Herren, nach der inzwischen abgeschlossenen Verbändeanhörung laufen **gegenwärtig noch Abstimmungen**. Generell kann ich dazu sagen, dass sich die finanziellen Rahmenbedin-

gungen zwar nach und nach verbessert haben. Dennoch müssen wir aber **bei den Ausgaben** weiterhin **vorsichtig vorgehen**. Noch **2004** hatten wir bei der Feuerschutzsteuer ein rechnerisches **Minus** in Höhe **von 160 Millionen Euro**. Dies hatte zur Folge, dass wir die Förderung an die Kommunen nicht zeitgerecht auszahlen konnten. Die **Kommunen mussten** die fehlende staatliche Förderung **teuer zwischenfinanzieren**, was die Förderung insgesamt entwertete.

In den letzten Jahren ist es uns **erfreulicherweise gelungen**, diesen Förderstau nicht nur abzubauen, sondern bis Ende 2010 auch eine **Rücklage** von rund **35 Millionen Euro aufzubauen**. Ich halte es daher für richtig, die **Förderung** Schritt für Schritt **zu verbessern, ohne zu überziehen** und einen nochmaligen Förderstau zu riskieren.

Unser **Ziel sollte es bleiben**, dass wir auch bei Antragsspitzen die **Förderung**

sofort auszahlen können. Außerdem benötigen wir in den nächsten Jahren mehr Mittel für den **Ausbau der Feuerweherschulen** als in den vergangenen Jahren. Für diesen dringend erforderlichen Ausbau müssen wir **zum Teil auf die Rücklage zurückgreifen**. Insgesamt bin ich zuversichtlich, dass die neuen **Förderrichtlinien** noch **im Herbst in Kraft** treten können.

4. Feuerweherschulen

Feuerwehr-
schulen

Meine Damen und Herren, ein Thema, das uns ebenfalls sehr bewegt, sind die **Feuerweherschulen**. Wir haben sie in den letzten Jahren und Jahrzehnten systematisch weiterentwickelt. Allein im **letzten Jahrzehnt** investierten wir aus Mitteln der Feuer-schutzsteuer über **140 Millionen Euro** in die **Ausbildung** der ehrenamtlichen Feuer-wehrleute an den drei **Staatlichen Feuerweherschulen** Geretsried, Regensburg und Würzburg. Dadurch gelang es uns auch, viele Modernisierungsmaßnahmen und Erweiterungsbauten zu verwirklichen und **zusätzliche Stellen** beim **Lehrpersonal** zu schaffen.

Aufstockung
des Personals,
Einkommens-
verbesserun-
gen

Das **Staatsministerium des Innern** hat sich seit Jahren um **Verbesserungen** für die Feuerweherschulen und **insbesondere für die Bediensteten bemüht**. In den letzten Doppelhaushalten konnten wir das **Personal** der Feuerweherschulen immer wieder **aufstocken**. Zuletzt erhielten die

Feuerweherschulen unter schwierigen Rahmenbedingungen **15 neue Stellen**.

Wegen der starken Nachfrage nach Lehrgangspätzen **brauchen wir** allerdings **noch mehr Personal**. Ich habe deshalb bereits angekündigt, in den Beratungen zum Nachtragshaushalt 2012 **weitere Stellen** für unsere **Feuerweherschulen zu fordern**.

Gleichzeitig ist es mein **erklärtes Ziel**, durch eine Änderung der bestehenden **Eingruppierungsrichtlinien** für das tarifbeschäftigte Lehrpersonal an den Staatlichen Feuerweherschulen **ab 2012 Einkommensverbesserungen zu erreichen**.

Erfreulicherweise hat Kollege **Georg Fahrenscho**n bereits meinem **Vorschlag zugestimmt**, den meisten Lehrkräften als Sofortmaßnahme – rückwirkend ab dem 1. Juli 2011 – eine **Zulage zu zahlen**.

Weiter sind wir derzeit dabei, ein **neues Personalkonzept** für die staatlichen

Feuerweherschulen zu entwickeln. Ziel ist es, das Lehrpersonal auf ein **Beamten-system mit pädagogischer Ausrichtung** umzustellen. Auch hiervon verspreche ich mir **Einkommensverbesserungen**.

Konzentration
auf Kernlehr-
gänge

Meine Damen und Herren, heuer und im nächsten Jahr sind wir wegen der **hohen Bedarfsmeldungen** und dem unbestreitbaren **personellen Engpass** leider gezwungen, uns auf die **Kernlehrgänge** der Feuerweherschulen zu konzentrieren. Diese Lehrgänge bauen auf den **Grundlagen** auf, die in den Kommunen **in standortbezogenen Ausbildungen** vermittelt werden.

Bei allen Bemühungen, die Feuerweherschulen zu stärken, sollten wir nicht vergessen, dass das **Feuerwehrwesen** eine **kommunale Aufgabe** ist. Die Kommunen sind deshalb selbst aufgerufen, im Rahmen der Standortausbildung die Feuerwehrdienstleistenden bestmöglich zu schulen. Das Angebot der **Feuerweherschulen** ist hierzu eine **wichtige Ergänzung**.

Die **Kernkompetenz** der Feuerwehrschi-
len liegt bei den **Führungslehrgängen**,
wie z.B. dem Gruppenführer-, Zugführer-,
Verbandsführer- oder Kommandantenlehr-
gang. Dazu kommen die **Disponenten-**
ausbildung und die **Katastrophenschutz-**
ausbildung als staatliche Aufgabe. Bei
Engpässen müssen sich die staatlichen
Feuerwehrschiulen deshalb mehr als früher
auf die Kernlehrgänge konzentrieren.

Auch wenn es uns gelungen ist, **neue**
Stellen für die Feuerwehrschiulen zu
erhalten, so **müssen** diese Stellen **erst**
besetzt und das neugewonnene **Personal**
ausgebildet werden. Eine nachhaltige
Entspannung ergibt sich bei realistischer
Betrachtung daher erst, wenn sich der
Lehrgangszplatzbedarf und die nutzbaren
personellen Ressourcen wieder im Ein-
klang befinden.

Wiederauf-
nahme von
Lehrgängen

Parallel dazu müssen wir die **Lehrgangs-**
inhalte auch den **geänderten Anforde-**
rungen anpassen. Ich denke hier z.B. an

die technische Hilfeleistung bei LKW- oder Busunfällen bzw. bei **PKW mit verstärkten Karosserien und neuen Antriebsarten**. Auf diese Herausforderungen reagieren wir. Daher haben wir für das **Jahr 2012** der **Aufbaulehrgang für Führungsdienstgrade in Technischer Hilfe** wieder aufgenommen.

Zukunft der staatlichen Feuerweherschulen

Um die künftigen Anforderungen an die Feuerweherschulen festzulegen, Entwicklungen zu analysieren und mögliche Lösungswege aufzuzeigen, haben wir die **Projektgruppe „Zukunft der staatlichen Feuerweherschulen“** eingerichtet. Ohne dem Ergebnisbericht der Projektgruppe, der ja im Landtag noch vorgestellt werden soll, vorgreifen zu wollen, kann ich heute schon feststellen, dass sich diese **Arbeit gelohnt** hat.

Wir bekommen aktuelle **Planungsgrundlagen**, die uns in die Lage versetzen, für die **nächsten zwanzig Jahre** die **Weichen** gezielt zu **stellen**. Mit den entwickelten

Personal- und Organisationsmodellen werden wir mittel- und langfristig **attraktive Rahmenbedingungen** schaffen; Rahmenbedingungen, mit denen wir das erforderliche **gut qualifizierte Lehrpersonal** erhalten und auch **halten können**. Allerdings – auch das muss gesagt werden – sind hierzu erhebliche **finanzielle Anstrengungen erforderlich**. Ich meine aber, dieses **Geld** ist sehr **gut angelegt**. Denn letztlich kommt eine gute Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden der **Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger** im Freistaat Bayern zugute.

5. Digitalfunk

Aufbau des
Digitalfunk-
netzes

Meine Damen und Herren, ein weiteres wichtiges **Dauerthema** ist der neue **digitale Einsatzfunk der BOS**. Der Aufbau des Digitalfunknetzes in Bayern ist nach wie vor in vollem Gange. Rund **950 Basisstationen** für das Digitalfunknetz **sind landesweit zu errichten**; dies ist fast ein Viertel des bundesweiten Netzes. **Nahezu 850** dieser 950 Standorte sind derzeit **mindestens vorvertraglich gesichert** und befinden sich zum Teil bereits im Bau. **Ende 2012** wird das **Netz bayernweit in großen Teilen aufgebaut sein**.

Eine **bestmögliche Funkversorgung** gerade auch unserer Feuerwehren liegt mir sehr am Herzen. Wir wollen dafür sorgen, dass unsere haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte **in Bayern flächendeckend optimal mit moderner Technik arbeiten können**. Das digitale Netz bietet unseren Einsatzkräften unter anderem eine noch **bessere Funkversorgung** und **Sprach-**

qualität, verbesserte Notruffunktionen
und die Möglichkeit der **Einsatzsteuerung**
durch GPS.

Alarmierung

Künftig soll **auch die Alarmierung** in Bayern **über das TETRA-Netz** erfolgen. Umfangreiche Messungen in Stadt und Landkreis München bestätigen die **Funktionsfähigkeit der Alarmierung**. Die Endgerätehersteller haben wir parallel zur Entwicklung entsprechender Technik wie Meldeempfänger und Sirenensteuergeräte aufgefordert. **Voraussichtlich ab 2013** wird die **Technik** am Markt **zur Verfügung stehen.**

Nach endgültiger Umstellung aller BOS auf Digitalfunk erfolgt ein **schrittweiser Abbau der Analogfunkanlagen**. Dies ist jedoch **erst möglich, wenn alle bayerischen BOS dauerhaft** mit dem Digitalfunk **arbeiten. Ziel** ist es, dass **ab 2015 alle BOS** in Bayern **flächendeckend im Einsatz digital** funken können.

neue Netzabschnitte

Noch in diesem Herbst **starten** wir die **Migration** im Netzabschnitt **Mittelfranken**. Dann folgt der Netzabschnitt **Oberbayern Nord Anfang 2012**. Informationsveranstaltungen für die Organisation und Führungskräfte wurden in diesen Bereichen bereits durchgeführt. Der Netzabschnitt **Niederbayern** steht für **Ende 2013** an. Es ist nicht zu vermeiden, dass für eine **Übergangszeit** die Einsatzkräfte **sowohl analoge als auch digitale Endgeräte** nutzen werden. Diesen Zeitraum gilt es jedoch **möglichst kurz** zu halten. Umso mehr brauchen wir eine zügige Umstellung in jedem Netzabschnitt.

finanzielle Anstrengungen des Freistaats Bayern

Meine Damen und Herren, die Einführung und der Betrieb des Digitalfunks sind mit **großen finanziellen Anstrengungen** verbunden. Der Aufwand ist jedoch angesichts der Bedeutung und des Nutzens eines neuen Einsatzfunks **gerechtfertigt**. Der **Freistaat Bayern übernimmt** unter **Beteiligung des Bundes** die **Kosten** für den Netzaufbau **vollständig**. Nach Ab-

schluss des Netzaufbaus **beteiligen** sich die **Kommunen** an den **Betriebskosten**.

Förderung der digitalen Endgeräte

Daneben fördert der Staat die **erstmalige Anschaffung** der **Endgeräte** für die Feuerwehren gegenüber den Kommunen mit einem **hohen Betrag**. Wir beabsichtigen, die **Förderrichtlinie** für die Endgeräte noch im September oder spätestens im Oktober in die **Verbandsanhörung** zu geben.

Nur bei der Nutzung eines gemeinsamen Digitalfunknetzes **durch alle BOS** kommen die **Vorteile** des Digitalfunks **voll zum Tragen**. Wichtig ist mir dabei, dass gerade die Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen BOS, **insbesondere die Feuerwehren und der Landesfeuerwehrverband**, das **Projekt aktiv unterstützen**. Denn es geht um die Versorgung und Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in den bayerischen Gemeinden, aber auch um die **Sicherheit der Einsatzkräfte**.

6. Katastrophenschutz

Föderalismus
im Katastro-
phenschutz

Meine Damen und Herren, ich **bekenne** mich leidenschaftlich **zum Föderalismus** im Katastrophenschutz! Eigene **Einheiten der EU** lehne ich strikt ab. Das europäische Zusammenwirken im Katastrophenschutz muss auf unseren **bewährten föderalen Strukturen** aufbauen. Ich nenne hier nur als Schlagworte **Prävention, Subsidiarität und Solidarität.**

Haltung der
EU-
Kommission

Deshalb begrüße ich es, dass die **EU-Kommission** inzwischen **grundsätzlich** die **Zuständigkeit** der nationalen Regierungen für die Katastrophenvorsorge und Katastrophenabwehr **anerkennt**. Sie hat angekündigt, Ende dieses Jahres **Gesetzgebungsvorschläge** zum **europäischen Katastrophenschutz vorzulegen**. Wir werden jedenfalls sehr sorgfältig darauf achten, dass sich der Katastrophenschutz auch in Zukunft in den bewährten Bahnen bewegt und die **Interessen der Länder,**

der **bayerischen Feuerwehren** und der **Hilfsorganisationen gewahrt** bleiben.

Treffen mit
Kommissarin
Georgieva

Bereits **Ende November** wird die zuständige **EU-Kommissarin Kristalina Georgieva** auf meine Einladung zu einer Veranstaltung mit Podiumsdiskussion **nach München kommen**. Auch diese Gelegenheit werde ich wahrnehmen, um **intensiv** für den deutschen und speziell **für den bayerischen Weg** im Katastrophenschutz zu **werben**.

Vorbildwirkung
Bayerns

Ich empfehle meinen Gesprächspartnern immer, einen **Blick auf Bayern** zu werfen. Unser Freistaat verfügt in der **nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** über mehr als **470.000 Einsatzkräfte**. **Davon** ist der überwiegende Teil, nämlich rund **440.000**, **ehrenamtlich** tätig. Kein anderes Land kann eine ähnlich hohe Ehrenamtsquote vorweisen.

Ehrenamt als
Rückgrat der
Gefahren-
abwehr

Meine Damen und Herren, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bilden das **Rückgrat** der örtlichen Gefahrenabwehr und **des Katastrophenschutzes in Bayern**. Das Ehrenamt ist eine **fundamentale Stütze** unserer **Gesellschaft**. Seine Bedeutung wird wegen der demographischen Entwicklung in Zukunft noch weiter zunehmen.

7. Nachwuchs sichern – Öffentlichkeitskampagne

demo-
graphischer
Wandel

Kernaufgabe der kommenden Jahre wird es sein, die **Zahl der Feuerwehrdienstleistenden** trotz des Geburtenrückgangs **konstant zu halten**. Ich erinnere nur daran, dass wir **in Bayern 1960** noch **171.665 Geburten** registrieren konnten. **2010** waren es **nur noch 105.251**. Da die Feuerwehren im Freistaat Bayern gesellschaftlich besonders fest verankert sind, **bin** ich dennoch **zuversichtlich**. Derzeit ist von Nachwuchsproblemen Gott sei Dank noch wenig zu spüren. Die **Zahl der Feuerwehranwärter** liegt seit einigen Jahren ziemlich **stabil** bei rund **50.000** Jugendlichen in **fast 5.000 Jugendgruppen**.

Kampagne zur
Nachwuchsför-
derung bei den
FFW

Damit dies aber auch in Zukunft trotz des demographischen Wandels so bleibt, startet der **Landesfeuerwehrverband** heute die „**Kampagne zur Nachwuchsge-
winnung bei den Freiwilligen Feuerweh-
ren**“. Lieber Herr Weinzierl, diese Kam-

pagne, die auf **drei Jahre** angelegt ist, **be-
grüße** ich **nachdrücklich**. Der **Freistaat
Bayern** wird sie deshalb mit einem be-
trächtlichen Geldbetrag **unterstützen**.
Allein für die Jahre **2011 und 2012** sind
bereits Haushaltsmittel in Höhe von
500.000 Euro bewilligt. **Weitere 250.000
Euro** haben wir **für** das Jahr **2013 in Aus-
sicht** gestellt. Wie zugesagt, werde ich
mich dafür einsetzen, dass sich der Frei-
staat an den zu erwartenden **Mehrkosten**
der Kampagne mit **weiteren 75.000 Euro**
beteiligt. Das wären dann **insgesamt
825.000 Euro**.

Steckkreuzverleihung

Steckkreuz-
verleihung

Meine Damen und Herren, ich **freue** mich sehr, dass ich in diesem würdigen Rahmen heute auch das **Steckkreuz verleihen darf**. Diese hohe Auszeichnung wird Persönlichkeiten zuteil, die sich mit ihrem Einsatz, ihrer Leistung und ihrem Ansehen **in besonderer Weise** um das **Feuerwehrwesen in Bayern verdient gemacht** haben.

Besondere
Auszeichnung

Das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens bringt den **Dank und die Anerkennung** des Freistaates Bayern zum Ausdruck. Es ist eine besondere Auszeichnung. Denn es wird **nur alle zwei Jahre verliehen**. Und es wird **nur für wirklich überragende Leistungen verliehen**; das heißt für rasches, entschlossenes und mutiges Handeln im Einsatz ebenso wie für langjährige verdienstvolle Arbeit im Interesse unserer Feuerwehren.

Gemeinsam-
keiten der
Träger des
Ehrenzeichens

Die Persönlichkeiten, die ich heute auszeichnen darf, haben **Entscheidendes gemeinsam:**

- Sie **engagieren sich** in vorbildlicher Weise für die Sache der Feuerwehren und damit für die Allgemeinheit.
- Sie haben über **lange Jahre hinweg** mit Herz und Verstand gewirkt und sich **der Feuerwehr „mit Haut und Haaren“ verschrieben.**
- Und sie haben **außerordentliche Verdienste** bei der **erfolgreichen Brandbekämpfung**, bei **sonstigen Notfällen** oder beim überaus wichtigen **Wirken im Stillen** erworben.

Dank und
Anerkennung

Allen Persönlichkeiten, die wir heute ehren, spreche ich – stellvertretend für die übrigen Ausgezeichneten – meinen ganz **persönlichen Dank**, aber auch den **Dank des gesamten Freistaates Bayern** aus.

Mit diesem Dank verbinde ich die **Bitte an Sie alle: Bleiben Sie so engagiert**, bleiben Sie **so hilfsbereit**, bleiben Sie **der**

Feuerwehr treu! Denn die **Bevölkerung**
braucht Sie, braucht Ihren Einsatz und
Ihre Opferbereitschaft.

Dank, Wünsche, Schlussworte

Dankes- und
Schlussworte

Meine Damen und Herren, ich will es abschließend nicht versäumen, allen **Feuerwehrdienstleistenden** in unserem Land noch einmal **meinen herzlichen Dank** und meine besondere Anerkennung für ihren **unermüdlichen Einsatz** im Interesse der **Sicherheit unseres Landes** auszusprechen.

Bleiben Sie so engagiert; denn ohne Ihren Einsatz wäre unser Zusammenleben um vieles ärmer. Ich **wünsche** Ihnen für die nächste Zeit viel **Glück, viel Erfolg** und Gottes Segen. Und ich freue mich auf eine **Fortsetzung** unserer engen und vertrauensvollen **Zusammenarbeit**.